

eigenen Talleuten zu wählen und keinen Landfremden an diesem Posten zu dulden⁵⁸. Die Misère beginnt laut Chronik des „Weißen Buches“ erst nach dem Tode Rudolfs. Da wurden die Vögte, die er einst den Ländern gegeben hatte, hochmütig und streng, *und täten den Lendern ungütlich*. Dieser Zustand dauerte lange an: *untz das des küings geslecht us starb*. Da hätten des Grafen Frauen und Kinder von Tirol das Geschlecht der Habsburger beerbt an Ländern und Leuten: *das Thurgow und das Zürichgow und das Ergow und ander land, slöss, lüt und gut, das der von Habksburg gesin was*⁵⁹. Hier überspringt der Chronist wohl Jahrhunderte: vom Tode Rudolfs und einer ungewissen Andeutung über das Aussterben seines Geschlechts bis zu einer großen Erbschaft, die des Königs Nachkommen aus tirolischem Stamme erhielten. Thurgau und Aargau seien es gewesen, die schließlich tirolisch-habsburgisch wurden, Gebiete also, die seit dem 15. Jahrhundert alle eidgenössisch waren, auf die aber die Habsburger, namentlich Herzog Sigmund von Österreich, bis zur sogenannten Ewigen Richtung von 1474 immer wieder Ansprüche geltend machten.

Aus den mageren Angaben des „Weißen Buches“ läßt sich zum Zeitpunkt von Tells Apfelschuß überhaupt keine Aussage machen. Was versteht der Chronist zum Beispiel unter dem Aussterben des königlichen Geschlechts, das nach seiner Auffassung mit der Vertreibung der Vögte im Zusammenhang steht? Wirz denkt an die Ermordung von Rudolfs Sohn, Albrecht I., am 1. Mai 1308 durch dessen Neffen Johannes Parricida⁶⁰. Auch bezüglich der Beerbung Habsburgs durch die Grafen von Tirol herrschen unklare Vorstellungen. Handelt es sich dabei um die Heirat Albrechts I. mit Elisabeth, der Tochter Meinhards II. von Tirol, oder um die Ehe ihrer Enkelin, Margarete von Österreich, der Tochter Albrechts des Lahmen, mit Meinhard III. von Tirol, dem Sohne Markgraf Ludwigs von Brandenburg und der Margareta Maultasch⁶¹? Oder ist mit dem Tiroler Erben nicht gar Herzog Sigmund von Österreich gemeint? Für alle diese Versionen gibt es Argumente und Gegenargumente historischer Natur. Tatsächlich läßt sich zur Historizität des Chronikberichtes im „Weißen Buch“ nur eine Aussage machen: Es gab eine gute Zeit, die bis zu des Königs Tode im Jahre 1291 andauerte. Hernach wurden die Vögte hochmütig, und vollends verschlimmerte sich die Situation durch die Allianzen der Habsburger mit Frauen aus dem Grafengeschlecht von Tirol. Es verbliebe demnach zur zeitlichen Fixierung von Tells Schuß eine Zeitspanne,

⁵⁸) QWS I, 1, S. 758 f., Nr. 160.

⁵⁹) QWS III, 1, S. 5. 49–57.

⁶⁰) QWS III, 1, S. 5 (Anm.)

⁶¹) QWS III, 1, S. 4 (Anm.)